

Erschienen in: Henn-Memmesheimer, Beate/Franz, Joachim (Hrsg.): Die Ordnung des Standard und die Differenzierung der Diskurse. Akten des 41. Linguistischen Kolloquiums in Mannheim 2006. Teil 2. - Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang, 2009. S. 853-864.

Lutz Gunkel (Mannheim) & Krisztina Molnár (Pécs)

Optionale indefinite Artikel im Ungarischen

1 Fragestellung

Das Ungarische verfügt neben einem definiten (*a(z)*) auch über einen indefiniten Artikel (*egy*). Dieser kann als schwächer grammatikalisiert angesehen werden als sein Gegenstück im Deutschen (*ein*), da er in einer Reihe von Kontexten, in denen *ein* obligatorisch erscheint, nur optional auftritt und teilweise sogar ausgeschlossen ist. Die folgenden Überlegungen zielen darauf ab, solche Kontexte mit Hilfe syntaktischer und/oder semantisch-pragmatischer Beschreibungskategorien zu identifizieren. Dabei beschränken wir uns aus Raumgründen auf die Vorkommensmöglichkeiten des indefiniten Artikels in Subjekt- und Objektfunktion, wobei wir generische Verwendungen generell unberücksichtigt lassen.

Die Datengrundlage bilden zum einen das Ungarische Nationalkorpus (Sigle MNSZ), zum anderen zwei literarische Texte, der Roman SZINDBÁD HAZAMEGY / SINDBAD GEHT HEIM von Sándor Márai (Sigle SM) sowie die Anthologie MODERN MAGYAR NOVELLÁK / MODERNE UNGARISCHE ERZÄHLUNGEN (Sigle UE). Weiterhin wird auf in der Literatur angeführte Beispiele zurückgegriffen.

2 Zur Satzstruktur im Ungarischen

Bevor wir uns der eigentlichen Aufgabe zuwenden, skizzieren wir in aller Kürze einige grundlegende Eigenschaften der Satzstruktur des Ungarischen. Dabei beschränken wir uns auf die Darstellung einer in der Literatur prominenten Analyse (vgl. É. Kiss 2002, 2-11) und verzichten bewusst auf die Diskussion alternativer Vorschläge.

Die Satzstruktur des Ungarischen lässt sich schematisch wie in (1a) darstellen. Der minimale Satz besteht aus einer Verbalphrase (VP), der optional ein Topik und/oder Fokus (in dieser Reihenfolge) vorangehen kann. Die Präsenz von Topik und Fokus ist unabhängig voneinander. Die möglichen Strukturtypen sind in (1b-e) aufgelistet.

- | | | | | |
|-----|----|--------------------|----|----------|
| (1) | a. | (Topik) (Fokus) VP | d. | Topik VP |
| | b. | Topik Fokus VP | e. | VP |
| | c. | Fokus VP | | |

Topik und Fokus sind Größen verschiedener informationsstruktureller Dimensionen von Sätzen, der Topik-Kommentar-Gliederung einerseits und der Fokus-

Hintergrund-Gliederung andererseits. Dabei kennzeichnet das Topik den Gegenstand der Prädikation,

The topic function

The topic foregrounds an individual (a person, an object, or a group of them) from among those present in the universe of discourse as the subject of the subsequent predication. (E. Kiss 2002, 9)

der Fokus dagegen den informationell hervorgehobenen Satzteil. Hauptakzent-tragende Wortformen sind im Folgenden durch GROSSBUCHSTABEN gekennzeichnet.¹

- (2) a. Mit vett a barátod?
what-ACC bought the friend-YOURS
'What did your friend buy?'
- b. (A barátom) egy **KÖNYVET** vett.
friend-MY a book-ACC bought
'My friend bought a **BOOK**.'
(Szendrői 2003, 38)
- (3) **JÓZSI** ismeri Marit.
Joseph knows Mary-ACC
'It is Joseph who knows Mary.'
(Szendrői 2003, 41)

Syntaktisch unterscheiden sich Topik und Fokus durch Wortstellung und Akzentuierung. Die fokussierte Konstituente trägt stets den Hauptakzent und geht dem finiten Verb unmittelbar voran. Ist das Verb ein Partikelverb, so wird die Partikel bei Präsenz einer Fokuskonstituente dem finiten Verb nachgestellt (vgl. (4a, b)), in allen anderen Fällen dagegen steht sie unmittelbar davor (vgl. (4c, d)).

- (4) a. Topik Fokus V PRT ... c. Topik PRT V ...
b. Fokus V PRT ... d. PRT V ...

Die strikte Adjazenz zwischen Fokuskonstituente und finitem Verb wird durch die Beispiele in (5) und (6) demonstriert. (5) ist ein Beispiel mit einer Verbpartikel, (6) eines mit einem Satzadverb.

- (5) a. **MARI** hívta *fel* Pétert. b. ***MARI** *fel* hívta Pétert.
Mary rang PRT Peter-ACC Mary PRT rang Peter-ACC
'MARY rang up Peter.'
(Szendrői 2003, 42)
- (6) a. *Mari egy **kanál** **sót** *valószínűleg/hirtelen* tett a kávéjába
Mary a spoonful salt-ACC probably/suddenly put the coffee-HER-LOC

¹ Die folgenden Abkürzungen werden in den Glossen verwendet: ACC Akkusativ, LOC Lokativ, ADE Adessiv, ELA Elativ, SUP Superessiv, INS Instrumental, INE Inessiv, SUB Sublativ, POSS Possessiv, INF Infinitiv, PRT/PPX Verbpartikel, PAST Präteritum, 1/2/3 1./2./3. Person, SG Singular.

- b. Mari egy kanál sót tett valószínűleg/hirtelen a kávéjába
 Mary a spoonful salt-ACC put probably/suddenly the coffee-HER-LOC
 'Mary probably/suddenly put a spoonful of salt in her coffee.'
 (nach Horvath 1986, 102; zit. in Szendrői 2006, 285)

Bei unmarkierter Akzentuierung bleibt die Fokusposition leer, in diesem Fall umfasst der Fokus den gesamten Satz. Fokus und Fokusposition sind daher nicht dasselbe. Hauptakzentträger bei unmarkierter Akzentuierung ist das finite Verb (vgl. (7); Szendrői 2003, 45) oder (so vorhanden) die präverbale Verbpartikel. Nebenakzente fallen auf das Topik (so vorhanden) sowie auf postverbale Konstituenten, die jedoch auch deakzentuiert sein können.²

- (7) Jozsi ISMERI Marit.
 Joseph knows Mary-ACC
 'Joseph knows Mary.'
 (Szendrői 2003, 41)

Zu beachten ist, dass das gesamte Nominal auch dann in der Fokusposition steht, wenn nur Teile von ihm fokussiert werden, z.B. Adjektivattribute wie in (8).

- (8) Peter az ERDEKES könyv-et olvasta el.
 Peter the interesting book-ACC read.DEF PFX
 'It's the interesting book, that Peter has read.'
 (Kenesei/Vago/Fenyvesi 1998, 165)

3 Der indefinite Artikel in verschiedenen syntaktischen Kontexten

Wenden wir uns nun der Frage zu, in welchen syntaktischen Kontexten *egy* in indefiniten Subjekten und Objekten in Topikposition, Fokusposition oder im postverbalen Bereich auftritt.

3.1 Topik

In topikalen indefiniten Subjekten oder Objekten ist der indefinite Artikel obligatorisch (vgl. (9), (10)). Zu beachten ist, dass die Verbpartikel *meg* in (9a) anders als in (9b) präverbal positioniert ist. Eine Interpretation des Subjekts als Fokus ist damit nur in (9b) möglich, während es in (9a) als Topik interpretiert werden muss. Daher ist der indefinite Artikel in (9b) im Gegensatz zu (9a) optional.

² Die Literatur zu Fokus im Ungarischen ist abundant. Wir orientieren uns im Wesentlichen an den Vorschlägen in Szendrői (2001; 2003).

- (9) a. ***(Egy) autó meg állt a házunk előtt.**
 'One of the cars has stopped in front of our house.'
 (vgl. É. Kiss 2002, 10)
- b. **(Egy) autó állt meg a házunk előtt.**
- (10) ***(Egy) autó a házunk előtt állt.**
 ein Auto das Haus.UNSER vor stand
 'Ein Auto stand vor unserem Haus.'

3.2 Kontrastives Topik

Topiks wie in (11), (12) und (13) werden in der Literatur (vgl. É. Kiss 2002, 22) als **kontrastive Topiks** bezeichnet. Von nicht-kontrastiven Topiks unterscheiden sie sich intonatorisch durch eine sog. Brückenkontur mit dem ansteigenden Akzent auf dem Topik. Beispiele wie (12) zeigen, dass kontrastive Topiks (ebenso wie nicht-kontrastive) nicht adjazent zum finiten Verb stehen müssen, eine Deutung des kontrastiven Topiks als eine spezielle Art von Fokus ist damit ausgeschlossen. Anders als bei nicht-kontrastiven Topiks sind indefinite Subjekte und Objekte in kontrastiven Topiks jedoch präferiert artikellos (vgl. Alberti 1997, 346).

- (11) **Újság-ot** szeret János olvas-ni.
 journal-ACC likes John read-to
 'As for journals, John likes to read them.'
 (vgl. É. Kiss 1994, 54)
- (12) **Újság-ot valószínűleg** szeret János olvas-ni.
 Zeitung-ACC wahrscheinlich mag János lesen-INF
 'Zeitungen liest János wahrscheinlich gerne.'
- (13) **Zsinórt, zöldből és pirosból, csak ketten** tudtak Zsóki körül fonni.
 Kordel grün.ELA und rot.ELA nur zwei konnten Zsóki um-herum spinnen
 'Eine Kordel aus grün und rot konnten nur zwei um Zsóki spinnen.'
 (UE, 178/179)

3.3 Fokus

In fokussierten indefiniten Subjekten (vgl. (14)-(16)) und Objekten (vgl. (17), (18)) ist der indefinite Artikel optional.

- (14) **[(Egy)] [d]ömpör** haladt a műúton, tele sárga, frissen bányászott
 ein Kipper fuhr die Chaussee.SUP voll gelb frisch gefördert
 homokkal.
 Sand.INS
 'Auf der Chaussee fuhr ein Kipper, voll mit gelbem, frisch gefördertem Sand.'
 (UE, 114/115)

- (15) [(Egy)] [s]jovány kis motorbicikli robogott utána, [(egy)] százas
 ein schmal klein Motorrad knatterte hinter-ihm ein hundert
 Csepel, ahogy innen látta, az adta a méltóságteljes hangot.
 Csepel wie von-hier sah das gab der würdevoll Ton.ACC
 Rajta feher nadrágban, feher trikóban [(egy)] feketére sült
 Auf-ihm weiß Hose.INE weiß Turnhemd.INE ein schwarz gebrannt
 fiatalember, mögötte a hátsó ülesen lányfele, mert mintha
 junger Mann hinter-ihm der hintere Sitz.SUP Mädchenartiges weil als ob
 sok haj es [(egy)] piros pettyes szoknya lobogna.
 viel Haar und ein rot gepunktet Rock flatterte
 ‚Ein kleines, schmales Motorrad knatterte hinter ihm, eine Csepel hundert, wie es
 von hier aussah, und die gab diesen würdevollen Ton von sich. Auf dem Motorrad
 in weißer Hose und weißem Turnhemd ein braungebrannter junger Mann, auf dem
 Hintersitz wohl ein Mädchen, denn es sah aus, als flatterte dort viel Haar und ein
 rotgetupfter Rock.‘
 (UE, 118/119)
- (16) [(Egy)] [n]agy csapat fekete bivaly csörtetett fejele a sűrűből.
 ein groß Schar schwarz Büffel rasselte auf-sie-zu das Dickicht.ELA
 ‚Eine große Schar schwarzer Büffel rasselte aus dem Dickicht auf sie zu.‘
 (UE, 134/135)
- (17) Egy délelőtt a méltóságos asszony [(egy)] piros rózsacsokrot talált [...].
 ein Vormittag die gnädige Frau ein rot Rosenstrauß.ACC fand
 ‚Eines Vormittags fand die gnädige Frau [...] einen roten Rosenstrauß.‘
 (UE, 24/25)
- (18) [(Egy)] könyvet kezdtem lapozgatni, eldobtam.
 ein Buch.ACC begann blättern beiseite warf
 ‚Ich [...] begann in einem Buch zu blättern, warf es beiseite.‘
 (UE, 8/9)

Eine Ausnahme von dieser Regel bilden bestimmte Partikelverben, bei denen der indefinite Artikel in fokussierten Subjekten und Objekten obligatorisch ist, vgl. (19). Bei der partikkellosen Variante derselben Verben ist der indefinite Artikel optional, vgl. (20).

- | | |
|--|--|
| <p>(19) a. *(egy) könyvet olvastam el
 ein Buch.ACC las.1SG PRT
 ‚Ich habe ein Buch ausgelesen.‘</p> <p>b. *(egy) cipőt vettem meg
 ein Schuh.ACC kaufte.1SG PRT
 ‚Ich habe ein Paar Schuhe gekauft.‘</p> <p>c. *(egy) autót mostam le
 ein Auto.ACC wusch.1SG PRT
 ‚Ich habe ein Auto gewaschen.‘</p> | <p>(20) a. (egy) könyvet olvastam
 ein Buch.ACC las.1SG
 ‚Ich habe ein Buch gelesen.‘</p> <p>b. (egy) cipőt vettem
 Schuh.ACC kaufte.1SG
 ‚Ich habe ein Paar Schuhe gekauft.‘</p> <p>c. (egy) autót mostam
 ein Auto.ACC wusch.1SG
 ‚Ich habe ein Auto gewaschen.‘</p> |
|--|--|

Dass diese Beschränkung nicht generell für Partikelverben gilt, wie manchmal behauptet wird (vgl. Kiefer 1994, 450), zeigen wiederum Fälle wie (21), in denen die Setzung des indefiniten Artikels optional ist. Analoges gilt – wie in (20) – für die partikellosen Gegenstücke, vgl. (22).

- | | |
|--|--|
| (21) (egy) kerékbilincset szerel fel
ein Parkkralle.ACC anbringt.3SG PRT
‚Er bringt eine Parkkralle an.‘ | (22) (egy) kerékbilincset szerel
ein Parkkralle.ACC repariert.3SG
‚Er repariert eine Parkkralle.‘ |
|--|--|

Der relevante Unterschied zwischen den beiden Fällen besteht darin, dass die Partikel bei den Verben in (19) eine systematische semantische Funktion hat: Die Verben in (19) und (20) unterscheiden sich nur aspektuell: erstere sind perfektiv, letztere imperfektiv. Eine solche Funktion ist in den Beispielen (21) und (22) nicht erkennbar; der Bedeutungsunterschied zwischen den betreffenden Verben ist hier nicht mehr aspektuell rekonstruierbar. Festzuhalten bleibt damit, dass der indefinite Artikel nur bei Objekten perfektiver Partikelverben obligatorisch ist.

3.3 VP-intern (postverbal)

Wir kommen nun zu postverbalen, also VP-internen indefiniten Nominalen. Einer der relevanten syntaktischen Parameter ist hier zunächst die Besetzung der Fokusposition. Bei unbesetzter Fokusposition ist der indefinite Artikel in Fällen wie (23) und (24) obligatorisch, in solchen wie in (25) dagegen – nach Kiefer (1994, 443-453) – optional.

- (23) És belép *(egy) idegen ember.
 und eintritt ein fremd Mann
 ‚Und ein fremder Mann trat ein.‘
 (UE, 8/9)
- (24) S arra a fakesztre rá van borulva *(egy) feketeruhás hölgy
 und darauf das Holzkreuz.SUB auf ist gestützt ein schwarzgekleidet Dame
 ‚Und auf dieses Holzkreuz stützte sich eine schwarzgekleidete Dame‘
 (UE, 30/31)
- (25) a. 'Sütött [(egy)] 'tortát 'öt óra alatt.
 bake-PAST a cake-ACC five hour in'
 'He has baked a cake in five hours.'
- b. 'Vett [(egy)] autót
 buy-PAST a car-ACC
 'He has bought a car.'
 (Kiefer 1994, 446)

Kiefer (1994, 447; 451) zufolge zeichnen sich Beispiele wie in (25) wesentlich durch zwei Merkmale aus: Sie enthalten keine Partikelverben und sie drücken eine Zustandsveränderung aus. Zu beachten ist, dass in den Beispielen (23) und (24) dagegen jeweils Partikelverben auftreten.

Ist die Fokusposition dagegen besetzt, so scheint der indefinite Artikel bei Objekten in der Regel⁴ optional (vgl. (26), (27)), bei Subjekten dagegen obligatorisch zu sein (vgl. (28), (29)).

- (26) János simogat (egy) kutyát.
János streichelt ein Hund.ACC
'János streichelt einen Hund.'
- (27) egy szakadt cipője talpából vágott ki hozzá [(egy)] új tömítést
ein zerrissen Schuh.POSS3SG Sohle.ELA schnitt aus dazu ein neu Dichtung.ACC
'aus der Sohle eines zerrissenen Schuhs von sich schnitt er eine neue Dichtung zu-
recht'
(UE, 84/85)
- (28) Ezalatt az MTI arról tudósított, hogy hat embert ölt meg
währenddessen das MTI darüber berichtete dass sechs Mensch.ACC tötete PRT
szombaton *(egy) nagy erejű pokolgép Pakisztánban
Samstag.SUP ein groß kräftig Bombe Pakistan.INE
'Zu dieser Zeit berichtete MTI, dass eine Bombe mit großer Sprengkraft 6 Menschen
am Samstag in Pakistan getötet hat.'
(MNSZ)
- (29) Állattenyésztőket csapott be *(egy) csaló.
Tierzüchter.PL.ACC betrog.3SG PRT ein Betrüger
'Tierzüchter wurden von einem Betrüger betrogen.'
(MNSZ)

Abschließend betrachten wir das Auftreten des indefiniten Artikels in zwei speziellen Konstruktionen.

4 „Experiential sentences“

Im ersten Fall handelt es sich um Konstruktionen, die in der Literatur als „experiential sentence[s]“ (Kiefer 1994, 444) oder auch als „existential sentences“ (Kenesei/Vago/Fenyvesi 1998, 162) bezeichnet werden und deren spezielle Bedeutung im Deutschen am angemessensten durch die Formulierung „Es ist schon einmal vorgekommen, dass p“ wiederzugeben ist, wobei „p“ für die Satzproposition steht. Formal zeichnen sie sich dadurch aus, dass das finite Verb den Hauptakzent trägt, während alle anderen Konstituenten deakzentuiert sind, und dass es in der Regel an erster Stelle positioniert ist (vgl. Kiefer 1994, 444; Kenesei/Vago/Fenyvesi 1998, 162). In solchen Konstruktionen steht in (post-

⁴ Vereinzelt finden sich aber auch in diesem Fall Beispiele mit obligatorischem indefiniten Artikel.

verbalen) indefiniten Subjekten (vgl. (30)) und Objekten (vgl. (31)) präferiert kein indefiniter Artikel (vgl. auch Alberti 1997, 346).

- (30) HALADT már (?egy) **dömp**er a műúton, tele sárga, frissen
 Fuhr schon ein Kipper die Chaussee.SUP voll gelb frisch
 bányászott homokkal.
 gefördert Sand.INS
 ‚Es ist schon mal vorgekommen, dass auf der Chaussee ein Kipper mit gelbem, frisch
 gefördertem Sand fuhr.‘

- (31) TALALT már a méltóságos asszony (?egy) **piros rózsacsokrot**
 Fand schon die gnädig Frau ein rot Rosenstraub.ACC
 az ő fehér csokra mellett a fakereszt lábánál.
 der ihr weiß Straub.POSS3SG neben das Holzkreuz Fuß.POSS3SG.ADE
 ‚Es ist schon mal vorgekommen, dass die gnädige Frau zu Füßen des Holzkreuzes
 neben ihrem weißen Straub einen roten Rosenstraub fand.‘

5 Inkorporationen

Der zweite spezielle Konstruktionstyp sind sog. Inkorporationen von indefiniten (Objekt-)Nominalen in Verben (vgl. É. Kiss 1994, 51-57; Kiefer 1994, 444). Inkorporation schließt die Präsenz von indefiniten Artikeln ebenso aus wie die von adjektivischen und anderen Attributen (vgl. (32)), mit anderen Worten: das inkorporierte Nominal darf nicht phrasal ausgebaut sein.

- (32) *jó könyvet olvastam
 gut Buch.ACC las.1SG

Die enge strukturelle Bindung zwischen N und V zeigt sich weiter darin, dass solche Strukturen als Ganze nominalisiert (vgl. (33)) sowie gemeinsam in die Topikposition „verschoben“ werden können (vgl. (34)). Ferner kann N nicht durch ein definites Pronomen anaphorisch wiederaufgenommen werden (vgl. (35), É. Kiss 1994, 52). Das inkorporierte Nominal verhält sich syntaktisch weitgehend ähnlich wie eine Verbpartikel: es steht unmarkiert präverbal, ohne enger Fokus sein zu müssen.

- (33) a könyv-olvas- ás
 'the book-read- ing'
 (É. Kiss 1994, 53)
- (34) Előadást tartani Péter fog.
 Vortrag.ACC halten Peter wird
 ‚Einen Vortrag halten wird Péter.‘
- (35) *János iskolába, ment, majd felrobbantott-a pro
 John school-to went then blew- he.it
 ‚John went to the school, then he blew it up.‘
 (É. Kiss 1994, 52)

Welche Verben Inkorporation zulassen und welche Nominale inkorporiert werden können, ist letztlich lexikalisch gesteuert (vgl. (36), É. Kiss 1994, 52).

- (36) a. Mari könyv-et olvas/ ír/ árul/ ?fordít/ *tanul/ *fest/ *szaggat/
 Mary book-ACC reads/ writes/ sells/ translates/ learns/ paints/ tears/
 *köttyavetyel etc.
 squanders
- b. Mari könyvet /újságot/ levelet/ *pletykát/ *receptet/ *bizonyítványt
 Mary book /newspaper/ letter/ gossip/ prescription/ certificate
 olvas
 reads
 (É. Kiss 1994, 52)

Typische Fälle sind Entsprechungen von Kombinationen wie *X essen, Briefmarken sammeln, Zeitung lesen, Brief schreiben* etc., vgl. (37).

- (37) a. Kati almát eszik. b. Kati bélyeget gyűjt.
 K. apple-SG-ACC eats K. stamp-SG-ACC collects
 'Kati is eating an apple/apples.' 'Kati collects stamps.'
 (Behrens 1995, 90)

6 Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die Auftretensmöglichkeiten von *egy* in indefiniten Subjekten und Objekten sind in (38) zusammengefasst:⁵

(38)			<i>egy</i> + N	N
	Topik		+	–
	Kontrastives Topik		(–)	+
	Fokus(position)		+	+
	„Experiential sentence“		(–)	+
	Inkorporation		–	+
VP-intern	Fokusposition unbesetzt	– Partikelverb, + Zustandsveränderung	+	+
		sonst	+	–
	Fokusposition besetzt	Subjekt	+	–
		Objekt	+	+ / –

Wie ist diese Verteilung zu erklären? Im Ungarischen scheinen Nominale ohne Determinative oder Quantifikativa („nackte“ Nominale) weitgehend auf eine **Rollenlesart** – im Sinne von Fauconnier (1985) – festgelegt zu sein, so dass die Funk-

⁵ Bei der Angabe „(–)“ sollen die Klammern darauf hinweisen, dass die Setzung des Artikels mehr oder weniger marginal, aber nicht völlig ungrammatisch ist.

tion der Artikellosigkeit gerade darin zu sehen ist, diese Lesart zu indizieren und die entsprechende **Individuenlesart** zu blockieren.⁶ Der Unterschied zwischen Individuen- und Rollenlesart entspricht nicht dem zwischen der spezifischen und nicht-spezifischen Interpretation eines Nominals. Vielmehr können spezifische Nomine unter Umständen über beide Lesarten verfügen, während nicht-spezifische jedoch auf die Rollenlesart festgelegt sind. Die Rollenlesart hebt dabei die durch das Nominal ausgedrückte Eigenschaft (oder eben Rolle) in den Vordergrund, die Individuenlesart dagegen den Gegenstand, der diese Eigenschaft (oder Rolle) instantiiert. Da durch einen indefiniten Artikel determinierte Nomine im Ungarischen auch nicht-spezifisch interpretiert werden können (vgl. Alberti 1997, 360), sind sie folglich in Bezug auf den Unterschied zwischen Individuen- und Rollenlesart neutral.⁷

Topiks müssen nach É. Kiss (2002) referentiell und „spezifisch“ sein, wobei sie „Spezifizität“ im Sinne von Enç (1991) als **Partitivität** versteht:

According to Enç (1991) an NP is [+specific] if its referent is a subset of a set of referents already present in the domain of discourse. [...] An indefinite NP, on the other hand, can be either [+specific] or [-specific]. It is [+specific] if it has a partitive interpretation, that is, if the indefinite article can be paraphrased as 'one of the afore-mentioned' (individuals). (É. Kiss 1995, 65)

Demnach sind artikellose Indefinita immer nicht-partitiv; da partitive Nomine Teilmengen von Mengen von Individuen des gleichen Typs bezeichnen, zielen sie qua Partitivität nicht auf den Typ, sondern auf einzelne Exemplare desselben ab und haben damit eindeutig eine Individuenlesart. Das Umgekehrte gilt für kontrastive Topiks; É. Kiss (2002, 24) spricht davon, dass indefinite Nomine hier Eigenschaften bezeichnen, die implizit mit situativ oder kontextuell bestimmten Eigenschaften kontrastiert werden. Damit sind sie – nach unserer Terminologie – auf die Rollenlesart festgelegt. Ähnliches gilt für „experiential sentences“: Insofern es um die Wiederholung eines Ereignisses des gleichen Typs geht, wird bei indefiniten Nominalen die Rollenlesart favorisiert. Inkorporationen schließlich stellen den Prototyp von Nominalen mit Rollenlesart dar, da das Nominal in diesem Fall überhaupt nicht referentiell ist (vgl. É. Kiss 1994, 52).⁸

6 Bei Fauconnier (1985, 40–41) heißt der Gegenbegriff zu „role“ „value“; wir verwenden stattdessen den Ausdruck „Individuum“.

7 In artikellosen Sprachen wie dem Polnischen verhält es sich umgekehrt: Sofern die Setzung des Einerzahlworts mit numerisch neutraler Bedeutung, also in artikelhafter Funktion, überhaupt möglich ist, ist die betreffende NP auf die Individuenlesart festgelegt (vgl. Mendoza 2004, 316), während „nackte“ Nomine beide Lesarten haben können.

8 Nimmt man an, dass „artikulierte“ indefinite Nomine neutral in Bezug auf beide Lesarten sind (s. o.), stellt sich die Frage, weshalb sie aus den genannten Konstruktionstypen ausgeschlossen sind. Da inkorporierte Nomine, wie wir gesehen haben, nicht phrasal ausgebaut sein können, kommen „artikulierte“ Nomine schon aus syntaktischen Gründen nicht in Frage. Bei kontrastivem Topik und „experiential sentences“ wäre die naheliegende Erklärung die, dass die Präsenz des indefiniten Artikels eine Individuenlesart per konversationeller Implikatur induziert. Das würde auch erklären, weshalb der indefinite Artikel in diesen Konstruktionen nicht zu völliger Ungrammatikalität führt.

In Bezug auf fokussierte indefinite Nominale lässt sich die Annahme vertreten, dass sie mit beiden Lesarten kompatibel sind, die Rollenlesart aber bei Absenz des Artikels in den Vordergrund rückt. Allerdings kann der Lesartenunterschied je nach Kontext mehr oder weniger signifikant sein. So stellt Kiefer (1994, 449) zwischen den Sätzen *levelet irt* und *egy levelet irt* (‘Er hat einen Brief geschrieben.’) nur einen stilistischen Unterschied fest.

Analoges ließe sich für die Fälle von postverbalen Nominalen annehmen, in denen der indefinite Artikel optional ist. Offen muss allerdings die Frage bleiben, weshalb er in den entsprechenden beiden anderen Fällen obligatorisch ist. Was Sätze mit leerer Fokusposition angeht, so ist die Obligatorik des Artikels unter den in (38) angegebenen Bedingungen kaum unter Rekurs auf die Konzepte der Rollen- und Individuenlesart zu erklären. Bei Strukturen mit besetzter Fokusposition ist fraglich, ob semantische Bedingungen für die Obligatorik eine Rolle spielen. Eher ist zu vermuten, dass syntaktische Faktoren ausschlaggebend sind. Im postverbalen Bereich könnte der Artikel schlicht stärker grammatikalisiert sein, da Nominale hier keinen pragmatischen Funktionen wie Topik oder Fokus unterliegen. Die Grammatikalisierung des Artikels besteht auf der formalen Seite vor allem in seiner Obligatorik in Subjekten und Objekten. Dass der Artikel in postverbalen Subjekten stets, in Objekten dagegen seltener obligatorisch ist, steht wiederum im Einklang mit dem Status des Subjekts als primärer grammatischer Funktion und entsprechenden implikativen Universalien.

7 Quellen & Literatur

- Modern magyar novellák / Moderne ungarische Erzählungen. Auswahl und Übersetzung von Christina Kunze. München 1999. Deutscher Taschenbuch Verlag
- Sándor Márai: Szindbád hazamegy. Budapest 1999. Helikon / Sindbad geht heim. Vaduz 1978. Nova Magyar Nemzeti Szövegtár (Ungarisches Nationalkorpus): <http://corpus.nytud.hu/mnsz>
- Alberti, Gábor (1997): Restrictions on the degree of referentiality of arguments in Hungarian sentences. In: Acta Linguistica Hungarica 44, 341–362.
- Behrens, Leila (1995): Categorizing between lexicon and grammar. The MASS/COUNT distinction in a cross-linguistic perspective. In: Lexicology 1, 1–112.
- É. Kiss, Katalin (1994): Sentence Structure and Word Order. In: Kiefer/É. Kiss (eds.), 1–90.
- É. Kiss, Katalin (1995): Definiteness effect revisited. In: Kenesei, I. (ed.): Levels and Structures. Szeged: JATE (Approaches to Hungarian 5), 63–68.
- É. Kiss, Katalin (2002): The Syntax of Hungarian. Cambridge etc.: Cambridge University Press.
- Enç, Mürvet (1991): The Semantics of Specificity. In: Linguistic Inquiry 22, 1–25.
- Fauconnier, Gilles (1985): Mental Spaces. Aspects of Meaning Construction in Natural Language. Cambridge, MA: MIT Press.
- Horvath, Julia (1986): Focus in the Theory of Grammar and the Syntax of Hungarian. Dordrecht: Foris.
- Kenesei, István/Vago, Robert M./Fenyvesi, Anna (1998): Hungarian. London/New York: Routledge.
- Kiefer, Ferenc (1994): Aspect and syntactic structure. In: Kiefer/É. Kiss (eds.), 415–464.
- Kiefer, Ferenc/É. Kiss, Katalin (eds.) (1994): The Syntactic Structure of Hungarian. New York: Academic Press. (Syntax and Semantics 27).

- Mendoza, Imke (2004): Nominaldetermination im Polnischen. Die primären Ausdrucksmittel. Habilitationsschrift. Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Szendrői, Kriszta (2001): Focus and the syntax-phonology interface. Ph.D. Dissertation. University College London.
- Szendrői, Kriszta (2003): A stress-based approach to the syntax of the Hungarian focus. In: *The Linguistic Review* 20, 37–78.
- Szendrői, Kriszta (2006): Focus Movement (with Special Reference to Hungarian). In: Everaert, M./Van Riemsdijk, H. (eds.): *The Blackwell Companion to Syntax*. Volume II. Malden, MA/Oxford/Carlton: Blackwell, 272–337.